

## Dieb erbeutet Papiere und Autoschlüssel

**LANGENHAGEN.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sind in Langenhagen zwei Autos aufgebrochen worden. Aus einem der beiden Fahrzeuge erbeuteten Unbekannte die Kraftfahrzeugpapiere und -schlüssel von sieben abgemeldeten Autos.

Nach Auskunft von Langenhagens Polizeisprecher Manfred Pätzold hatte der 45 Jahre alte Halter eines Mercedes-Geländefahrzeugs das Auto am Dienstag gegen 18 Uhr an der Walsroder Straße in Höhe der Hausnummer 76 abgestellt. Am nächsten Morgen bemerkte er eine eingeschlagene Seitenscheibe – eine auf dem Rücksitz liegende Tasche mit den Fahrzeugpapieren und Schlüsseln war verschwunden.

In der gleichen Nacht wurde auch der an der Irisstraße abgestellte Mercedes einer 39 Jahre alten Langenhagenerin aufgebrochen. Auch bei dem Auto wurde eine Seitenscheibe eingeschlagen – doch offenbar nichts gestohlen.

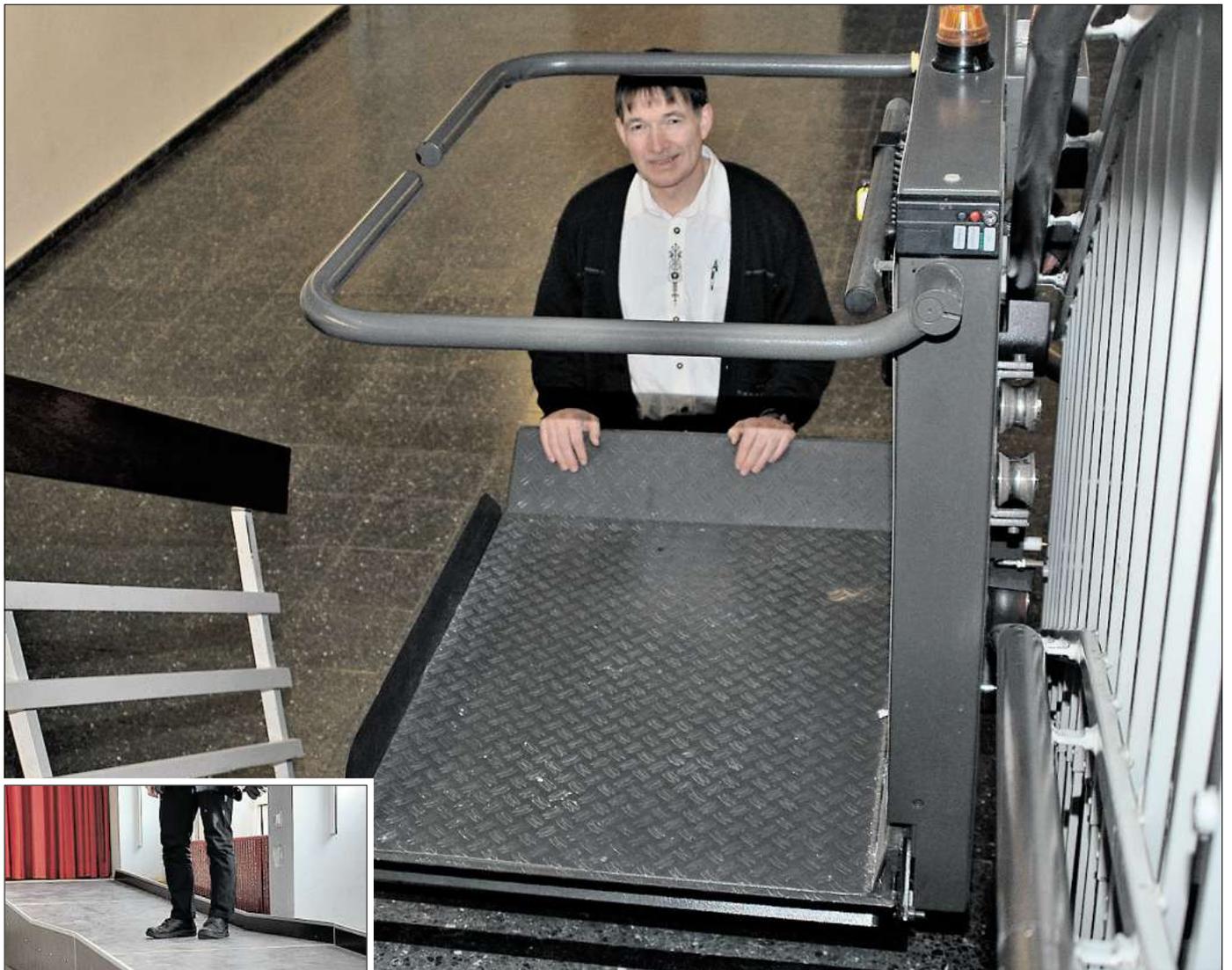
Hinweise erbittet die Polizei unter Telefon (05 11) 109 42 15. swa

### HEUTE

Langenhagen Seite 3

#### Airbags in Serie geklaut

Serie: Diebe haben in der Nacht zum Donnerstag aus zwölf geparkten Autos die Airbags fachgerecht ausgebaut.



Der städtische Mitarbeiter Peter Kleinsorge leitet die Stabsstelle Inklusion. Doch für ihn ist die Haltung wichtig, mit dem die Menschen sich dem Thema nähern. In der Friedrich-Ebert-Grundschule sind bereits ein Treppenlift (großes Bild) sowie eine Rampe in der Aula installiert worden (kleines Bild). Warnecke (2)

Anzeige



Wir sind gut für Ihre Augen

**BORN VON LUEDER**

augenoptik

Großburgwedel · Dr.-Albert-David-Str. 5  
Tel (0 51 39) 89 22 11 · born-von-lueder.de

82426302\_14013100356000113

### DIE SEITEN

Termine	2/19
Langenhagen	3/4
Sport	10/12
Wedemark	13/16/17
Isernhagen	18
Burgwedel	18/19

# Stadt ist bei Inklusion sehr weit

Viele Projekte sind bereits angeschoben – Im laufenden Haushalt stehen 180 000 Euro bereit

**Insgesamt 180 000 Euro stehen im städtischen Etat 2014 für Inklusion zur Verfügung – dies entspricht dem Betrag des vergangenen Jahres. Damit hat die Stadtverwaltung viele Projekte anschieben und finanzieren können.**

VON ANTJE BISMARCK

**LANGENHAGEN.** Beim Thema Inklusion kommt in der Stadt niemand an Peter Kleinsorge vorbei: Der kommunale Mitarbeiter ist die Stabsstelle Inklusion in Person – und er lebt dieses Thema. Deshalb kann er auf ganz unterschiedliche Säulen verweisen, auf die er das gemeinsame Leben von behinderten und nichtbehinderten Menschen stellt. „Wir haben uns auf den Weg gemacht“, sagt er und verdeutlicht zugleich, dass dieser Weg viel Kraft abfordert. Dabei geht es nicht immer nur ums Geld.

■ **Umbauten:** Eine Rampe für die

Aula der Friedrich-Ebert-Schule sowie ein bereits eingebauter Treppenlift, Braille-Schrift auf dem Geländer der neuen Mensa im Schulzentrum, ein blindengerechter Umbau des Eingangsbereichs an der Robert-Koch-Realschule, ein Fahrstuhl an der Grundschule Engelbostel – die baulichen Veränderungen für inklusives Lernen fallen am ehesten auf. „Wir haben außerdem schon Klassenräume mit Schallschutz ausgestattet“, sagt Kleinsorge.

■ **Lehrmaterialien:** Ordnungssysteme, spezielle Arbeitsblätter, Bücher und Lernbögen für Kinder mit Förderbedarf – längst haben sich die Schulbuchverlage nach Aussage Kleinsorges auf die Inklusion eingestellt. Je nach Förderung bestellten Lehrer die notwendigen Materialien, die sie dann über die Verwaltung abrechnen könnten. „Dazu gehört aber auch ein Arbeitsplatz für einen Schüler mit Förderbedarf, der

eine spezielle Lampe, Tisch und Stuhl umfasst.“

■ **Qualifizierung:** In diesem Semester bietet die Volkshochschule einen 100-stündigen Kursus „Inklusion für pädagogische Mitarbeiter an Grundschulen“ an. Kostengünstiger als in anderen Kommunen, wie Kleinsorge betont. Denn: „Der Lehrgang gilt als landesweites Modell, deshalb wird er auch vom Land gefördert.“ Über Landesmittel erhält die VHS die Förderung, um 16 pädagogische Mitarbeiter in Grundlagen der Inklusion, inklusivem Handeln und pädagogischen Möglichkeiten zu schulen. „Für Lehrer fehlen auf Landesebene freie Fortbildungsplätze“, weiß Kleinsorge.

■ **Öffentliche Wahrnehmung:** „Der Start der Inklusion in Schulen hat viele für das Thema sensibilisiert“, berichtet Kleinsorge. Er möchte das öffentliche Bewusstsein weiterhin schärfen, mit einer Ausstellung im Rathaus und einer

Anzeige



79719501\_14013100356000113

Skulptur, an der unterschiedliche Gruppen mitarbeiten sollen. Eine bessere Wahrnehmung verspricht er sich auch von solchen Entscheidungen, dass die Stadt künftig nur noch senioren- und behindertengerechte Sitzbänke aufstellt. Sie zeichnen sich unter anderem durch Abstüztgeländer und senkrechte Rückenlehnen aus.

Mehr auf Seite 3